



Umwelt- erklärung 2014

In der aktualisierten Fassung
vom 04.03.2014 mit den
Umweltbilanzzahlen 2009–2013



Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland

Ärztliches Labor
Dr. med. Frank Berthold
& Kollegen MVZ GbR
Am Kleistpark 1
15230 Frankfurt (Oder)



Referenzen



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Kurzporträt	3
3	Gesellschaftliches Engagement des IMD Oderland	7
4	Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland	8
5	Qualitäts- und Umweltmanagement-System	8
5.1	Rahmenbedingungen	8
5.2	Organisationsstruktur des Management-Systems	9
5.2.1	Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)	9
5.2.2	Umweltmanagement-Beauftragter	10
5.2.3	Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss	10
5.2.4	Mitarbeiter	10
6	Verbesserung der Umweltleistung	11
6.1	Allgemeines	11
6.2	Kernindikatoren nach EMAS	12
6.3	Transport und Logistik	12
6.4	Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter	13
6.5	Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter	15
6.6	Wasserverbrauch	17
6.7	Sonderabfälle der Diagnostik	18
6.8	Elektroschrott	21
6.9	Papier und Pappe	22
6.10	Kunststoff- und Verbundverpackung	23
6.11	Einwegartikel der Diagnostik	24
6.12	Batterien	24
6.13	Glas	25
6.14	Sonderabfall – Druckerpatronen	25
6.15	Problemabfälle	25
6.16	Hausmüllähnliche Abfälle	25
7	Umweltprogramm	30
8	Gültigkeitserklärung	33
9	Umwelterklärung	34
10	Ansprechpartner	34

1. Vorwort

Das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland (kurz: IMD Oderland) ist Anbieter medizinischer Labordiagnostik mit Sitz in Frankfurt (Oder). Wir sind bestrebt, durch umfassende Kompetenz und höchste Qualität eine schnelle und treffsichere Diagnostik und damit eine effiziente Therapiesteuerung sowie umfangreiche Serviceleistungen zu ermöglichen. Qualität im Gesundheitswesen bedeutet für uns, schnell zum Ziel ärztlichen Bemühens – also Heilung oder spürbarer Linderung – zu kommen, dabei jedoch besonnen und verantwortungsvoll vorzugehen.

Als Arztpraxis sind wir der Gesundheit des Menschen verpflichtet, die für uns direkt mit einer intakten Umwelt zusammenhängt. Seit der Gründung des IMD Oderland steht darum Nachhaltigkeit im Mittelpunkt unserer Bemühungen: zuverlässig, seriös und professionell erbringen wir qualitativ hochwertige Labordienstleistungen. Wir legen bei unserem Tun großen Wert auf Nachhaltigkeit, auf Professionalität und einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt.

Umwelt- und Klimaschutz gehören zum betrieblichen Alltag im IMD Oderland: Mit Hilfe eines systematischen Umweltmanagements sind wir bestrebt, unsere Dienstleistungen und Aktivitäten stetig

umweltfreundlicher zu gestalten – durch professionelle Lösungen, die zu einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen führen, um unserer Verantwortung als Arbeitgeber in allen Bereichen gerecht zu werden und eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sicherzustellen. So wollen wir durch aktive Einflussnahme negative Umweltauswirkungen des IMD reduzieren und auch für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Partner langfristig Vorbild sein.

Die vorliegende Umwelterklärung 2014 möchte interessierte Patienten, Partner, kooperierende Auftraggeber, Lieferanten, Behörden und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse und aktuellen Umweltschutzmaßnahmen des IMD Oderland informieren.

Mit der Validierung des Umweltmanagement-Systems nach EMAS-Standard wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Region leisten. Als erste EMAS-registrierte Arztpraxis der Region Berlin-Brandenburg (und aktuell einzige registrierte Facharztpraxis in Deutschland) möchten wir Vorbild sein und werden uns auch künftig bemühen, dieser Rolle gerecht zu werden.



2. Kurzporträt

Unsere Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- a) Labordiagnostik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämostaseologie, Endokrinologie, Liquor-Diagnostik, Infektionsdiagnostik, Immunhämatologie und Transfusionsmedizin, Knochenstoffwechsel-Diagnostik, Autoimmun-diagnostik, Immunologie, Allergiediagnostik

Dabei kommen folgende Methoden zur Anwendung:

Agglutinationsteste, Aggregometrie, Chromatographie (HPLC), Durchflusszytometrie, Elektrochemische Untersuchungen (Potentiometrie), Elektrophorese, Empfindlichkeitstestung von Bakterien, Parasiten, Pilzen, Viren, Keim-Virusdifferenzierung/-identifizierung/-typisierung, Koagulometrie, Komplementbindungsreaktionen, kulturelle Untersuchungen, Ligandenassays (RIA, CLIA, IRMA, FIA, EIA, MEIA, FIA), Mikroskopie, molekularbiologische Untersuchungen (Amplifikationsverfahren), Neutralisationsteste, Spektrometrie (Photometrie, Atomabsorptionsspektrometrie, Turbidimetrie, Immunturbidimetrie, Nephelometrie), Zentrifugation

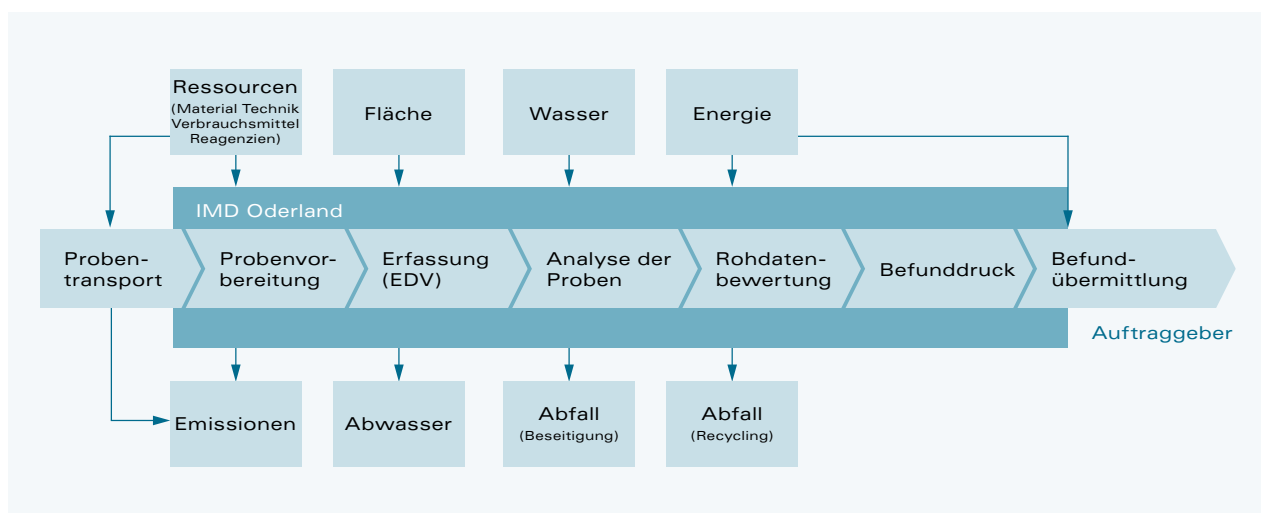
- b) Service- und Managementdienstleistungen*

- Wissenschaftlicher Beirat (medizinische Fortbildung, Beratung)
- Krankenhauslabor-Management (einschließlich Controlling)
- Unterstützung bei der Integration von Qualitätsmanagement
- freiwillige Rücknahme infektiöser Abfälle
- Kurierdienstleistungen, u. a. m.

*Einen Teil dieser Leistungen realisieren wir mit unserer Servicegesellschaft Laborbetreuung IMD GmbH.

Zudem bieten wir unseren Auftraggebern eine umfangreiche Beratung an zur labormedizinischen Differenzial-Diagnostik, zu bakterieller Resistenz und Antibiotikatherapie, zur ärztlichen und technischen Krankenhaus- und Praxishygiene, zur Transfusionsmedizin sowie zu Managementleistungen für Krankenhauslaboratorien.

Abbildung 1: Umweltauswirkung des Kernprozesses



2. Kurzporträt

Diese Tätigkeiten führen zu direkten und indirekten Umweltauswirkungen, welche sich im Wesentlichen durch Folgendes definieren:

- Transport der Probenmaterialien vom Auftraggeber zum IMD Oderland,
- Probenvorbereitung und Analytik unter Einsatz verschiedener Ressourcen,
- Entsorgung der Probematerialien und Abfälle sowie
- Bereitstellung der Befunde und gewünschter Verbrauchsmaterialien an Auftraggeber.

Die eigentliche Laboranalytik ist ein Prozess, der aus der Gewinnung des Untersuchungsmaterials in der Praxis, den durch unser Kuriersystem gewährleisteten Transport, die eigentliche Analytik bis hin zu Befundbewertung und -übermittlung besteht. Der ethischen und gesellschaftlichen Verantwortung begegnen wir mit einem umfassenden Management-System, welches wesentliche Aspekte wie Qualitäts- und Umweltmanagement, Datensicherheit und Datenschutz, Arbeitssicherheit u. a. m. berücksichtigt. Dies gewährleisten wir mit derzeit 100 qualifizierten Mitarbeitern und in nachhaltiger Partnerschaft mit ähnlich strukturierten Laboratorien in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, mit ausgewählten Zulieferern sowie einer Reihe von regional ansässigen kleineren Unternehmen.

Für die Beratung unserer Kunden nutzen wir ein breites Kommunikationsspektrum: von der schriftlichen Befundinterpretation über den Direktkontakt per Telefon, die Bereitstellung von gedruckten „Laborinformationen“ und Flyern, unsere Internetpräsenz (www.imd-oderland.de) oder das Gespräch in der Arztpraxis bis hin zu regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen, die wir mit Unterstützung unseres Wissenschaftlichen Beirats „Friedrich Loeffler“ ausrichten.

Konsequent und zielorientiert haben wir die Implementierung eines umfassenden QMS nach der DIN EN 45001 umgesetzt und wurden bereits 1995 als zweites bundesdeutsches Laboratorium akkreditiert! Darauf folgten Akkreditierungen nach DIN EN ISO/IEC 17025 und DIN EN ISO 15189:2010 „Medizinische Laboratorien – Besondere Anforderungen an die Qualität und Kompetenz“.

Mit der Bestellung eines Umweltmanagement-Beauftragten 2003 haben wir auch die Implementierung des Umweltschutzes in allen Bereichen des Instituts vorangetrieben und ein Qualitäts- und Umweltmanagement-System etabliert.

Unsere Philosophie:

Mit Qualitätsführerschaft und strikter Kundenorientierung schaffen wir ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen im Gesundheitswesen, das regionale und überregionale Kundenwünsche umfassend und vorausschauend erfüllt, damit qualifizierte Arbeitsplätze bindet, ein regionales Netzwerk schafft, Vorbild für andere ist und somit einen spezifischen Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Zukunft (Ost-)Brandenburgs leistet.

2. Kurzporträt

	Management-System	Umwelt- und Klimaschutz	Auszeichnungen
2014	2. Revalidierung nach EMAS III / DIN EN ISO 14001	- Anschaffung eines Elektrofahrzeuges - Medikamenten-Entsorgung	
2012	Akkreditierung DIN EN ISO/IEC 17025:2005	- Freiluftkühlung des 2. Serverraums - Aufnahme in den Kreis der „Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft“ - klimaneutraler Druck erster Druckerzeugnisses des IMD durch Kompensation bei ClimatePartner	- Auszeichnung als „Klimaschutz-Unternehmen“ - Auszeichnung mit dem Hansepreis 2012, - „Ausgezeichnet familienfreundlich 2012“
2011	1. Revalidierung nach EMAS III / DIN EN ISO 14001	- Freiluftkühlung des 1. Serverraums - freiwillige Kompensation havariebedingter Kältemittlemissionen	
2010	Reakkreditierung DIN EN ISO 15189:2010	- Umstellung der Geschäfts- und Befundpapiere auf FSC-Papier	- „Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung“ 2010 - Preisträger „Zukunftspreis Brandenburg“ 2010
2008	Validierung nach EMAS II / DIN EN ISO 14001	- 1. „Autofreier Aktionstag“ im IMD	- Finalist „Ludwig Erhard Preis“, - Preisträger beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2008“
2006		- Sanierung des 1. Laborabschnittes des Ärztlichen Labors unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte	- Auszeichnung beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2006“
2005		- Sanierung der Laborgemeinschaft unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte - Umstellung auf Recyclingkopierpapier „Blauer Engel“	- Preisträger „Große Preis des Mittelstandes 2005“,
2004	Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2004	- 1. Umweltbetriebsprüfung	

2. Kurzporträt

2000	Akkreditierung DIN EN ISO/IEC 17025:2003	- Finalist beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2004“
1995	Akkreditierung DIN EN 45001:1995	
1991	Gründung der Labor-gemeinschaft und des Ärztlichen Labors	

3. Gesellschaftliches Engagement des IMD Oderland

Als mittelständisches Unternehmen aus Ostbrandenburg sind wir uns der Verantwortung als Unternehmer, Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb bewusst. Mit Leidenschaft setzen wir uns dafür ein, qualifizierte Arbeit in unserer Region zu binden. Lebensqualität ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für einen Arbeitsplatz und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat daher einen hohen Stellenwert im IMD Oderland. Darüber hinaus wollen wir mit breitem gesellschaftlichen Engagement, in Zusammenarbeit mit engagierten Menschen vor Ort, die Region nachhaltig stärken.

Wir unterstützen Bildung, Sport und Kultur. Vertreter des IMD Oderland engagieren sich aktiv in den Service-Clubs (Rotary, Lions, Kiwanis). Seit 2014 erhalten nachweislich ehrenamtlich tätige Mitarbeiter dafür einen Tag Sonderurlaub.

Bildung:

Seit 1993 pflegen wir eine enge Partnerschaft zur Schule für Gesundheitsberufe e. V. in Eisenhüttenstadt: Wir ermöglichen Schülern die Durchführung eines Teils der praktischen Ausbildung im IMD Oderland, halten Fachvorträge, übernehmen Unterrichtsstunden zu speziellen Themen u. a. m.

Wir unterhalten weiterhin eine Partnerschaft mit dem Carl-Friedrich-Gauß Gymnasium und unterstützen die dort stattfindende jährliche Biologieolympiade des Landes Brandenburg, organisieren Vorträge zur Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten und unterstützen bei der Berufsorientierung.

Zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräftenachwuchs kooperieren wir mit bis zu 15 weiteren Schulen in der Region. Die Ärzte der Institutsleitung engagieren sich zudem in verschiedenen berufspolitischen Verbänden und Organisationen sowie in Ärztenetzen.

Sport:

Unser Institut unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit des Frankfurter Radsportclubs „FRC 90 e. V.“ finanziell. Außerdem umfasst unser Engagement Sponsoring und Teilnahme am jährlichen Radsportevent "Powerbiking" in Frankfurt (Oder), Teilnahme am Rotary-Run (Startgeld fließt in die Stiftung Polio-Plus) und Teilnahme am 24-Stunden-Lauf der Frankfurter Sportunion für den guten Zweck.

Kultur:

In Zusammenarbeit mit der Musikgesellschaft „Carl Philipp Emanuel Bach“ organisiert und finanziert das IMD Oderland in der Reihe „Frankfurter Kammermusiken“ jedes Jahr ein Konzert der Spitzenklasse zur Stärkung des Kulturstandorts. Diese „Laborkonzerte“ – im Februar 2014 fand bereits das 14. statt – sind für das Musikleben der Stadt Frankfurt (Oder) mittlerweile eine feste Größe geworden.

Unser Institut unterstützt weiterhin die Restauration der „Bilderbibel“ (Glasmalereien der Chorfenster) und den Adventsmarkt „Weihnachten in St. Marien“ der St. Marien-Kirche.

Kunden und Mitarbeitern ermöglichen wir zusätzlich kulturelle Erlebnisse, so z. B. Konzerte im Mitarbeiterkreis, Musical- und Museumsbesuche.

Weiterhin ermöglichen wir die praktische Berufsausbildung von Schülern zum Medizinisch-technischen Laboratoriums-assistenten in unserem Unternehmen.

4. Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland

Es ist das erklärte Ziel des IMD Oderland:

- innerhalb einer für ärztliche Entscheidungen adäquaten Zeit relevante, hochwertige und patientenorientiert aufbereitete Informationen der medizinischen Diagnostik anzubieten und dabei die Erwartungen unserer Auftraggeber im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Qualität, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen,
- die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Organisation im Interesse unserer Mitarbeiter, Partner, Auftraggeber und Patienten sowie der Lieferanten durch die aktive Gestaltung des Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu unterstützen,
- negative Umwelteinflüsse unseres Handelns im Rahmen unserer Möglichkeiten bewusst zu minimieren und somit verantwortungsbewusst zu handeln,
- durch Information und Qualifikation aller Mitarbeiter die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Auflagen im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung sicherzustellen,
- über umweltrelevante Ziele, Planungen und Daten interessierte Kreise und Öffentlichkeit offen zu informieren,
- im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Aufklärung, Information und Motivation unsere Mitarbeiter, Partner und Auftraggeber am Aufbau bzw. der Umsetzung unseres Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu beteiligen sowie die Verbreitung eines allgemeinen Qualitäts- und Umweltbewusstseins zu fördern.



5. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

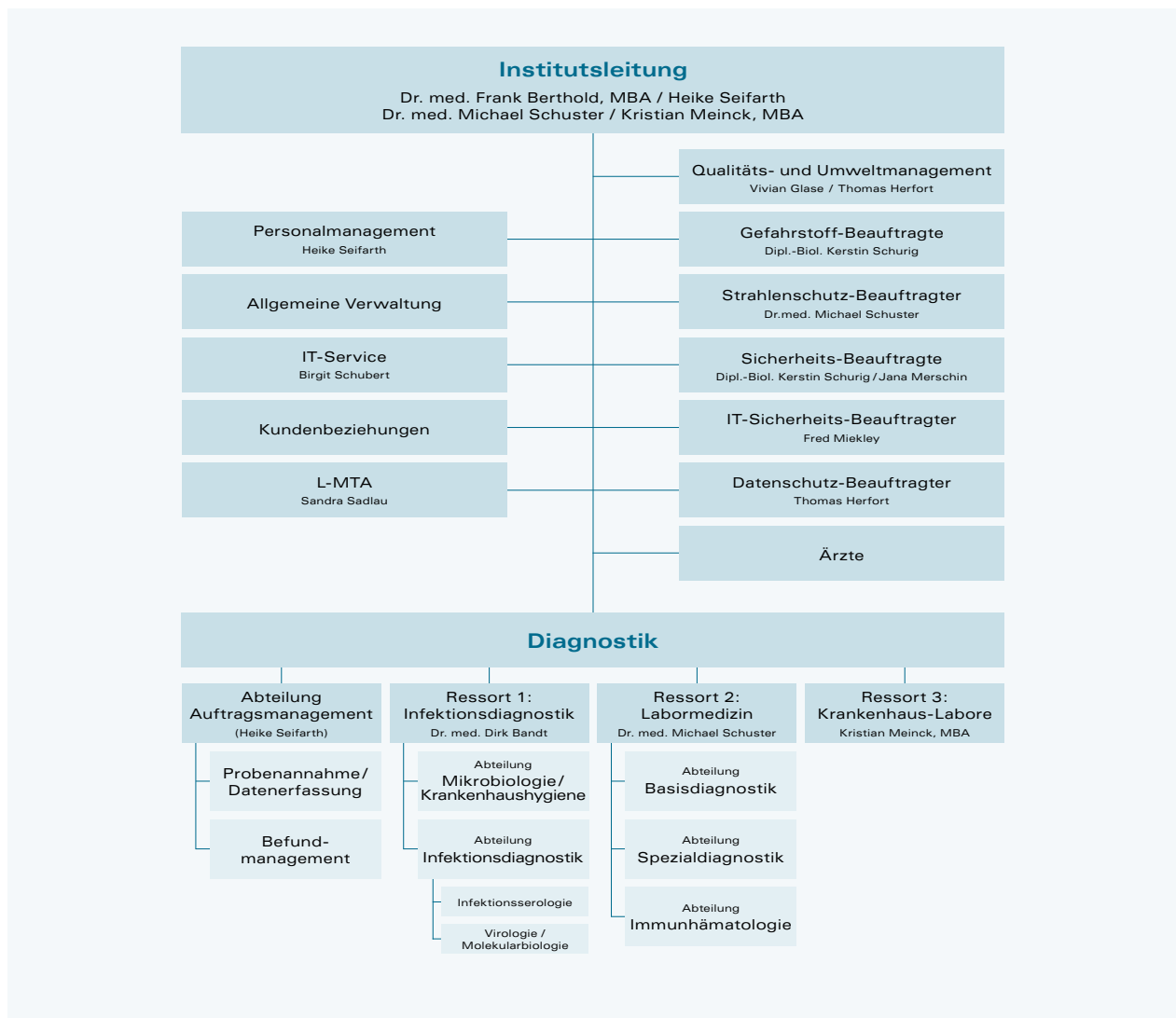
5.1 Rahmenbedingungen

Das Managementsystem beschreibt und regelt alle wesentlichen Verfahren, Abläufe, Verantwortlichkeiten etc. Es entspricht

- der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 (EMAS III) und somit auch
- der internationalen Norm DIN EN ISO 14001,
- der DIN EN ISO/IEC 17025
- der DIN EN ISO 15189 und somit auch
- der DIN EN ISO 9001.

5.2 Organisationsstruktur des Management-Systems

5.2.1 Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)



5. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

5.2.2 Umweltmanagement-Beauftragter

Zur Einführung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagement-Systems hat die Institutsleitung einen Umweltmanagement-Beauftragten bestellt, der gegenüber den Mitarbeitern in umweltrelevanten Fragestellungen weisungsberechtigt ist.

Qualitätsmanagement-Beauftragte, Umweltmanagement-Beauftragter und Institutsleitung arbeiten eng zusammen, um systematisch und nachhaltig wirtschaftliche, qualitative und umweltbezogene Ziele zu realisieren. Eine nachhaltige Beeinflussung unserer Umweltauswirkungen gewährleisten wir auch durch die Einbeziehung des UMB in alle relevanten Planungsprozesse wie

- Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, Gestaltung der Räume und Arbeitsplätze, Elektroinstallationen und Klimatisierung,
- Beschaffung/Ersatz von Gerätetechnik, Dienstfahrzeugen, Reagenzien, Verbrauchsmaterialien,
- Entsorgung.

Weiterhin gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltmanagement-Beauftragten

- die Förderung umweltrelevanter Verhaltensweisen aller Mitarbeiter,
- Festschreibung von umweltrelevanten Verhaltensweisen und Prozessen in Vorgabedokumenten (Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen) sowie
- die planmäßige Überwachung der Einhaltung interner Vorgaben und gesetzlicher Bestimmungen.

In einem jährlichen Management-Review werden qualitäts- und umweltrelevante Ergebnisse sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften bewertet und in den Maßnahmenplan für die künftige Entwicklung des Managementsystems bzw. des IMD Oderland überführt. Hieran beteiligt sind Institutsleitung, QUM und UMB, Führungskräfte sowie die Beauftragten mit Sonderfunktionen.

5.2.3 Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss

Die Arbeit des UMB wird durch einen Arbeitssicherheitsausschuss unterstützt. Dieses Gremium, bestehend aus einem Vertreter der Institutsleitung, dem UMB, dem Betriebsarzt und der Sicherheits-

Beauftragten, überwacht die Einhaltung sämtlicher Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Für besondere Aufgaben sind darüber hinaus Gefahrstoff- und Strahlenschutz-Beauftragte bestellt.

5.2.4 Mitarbeiter

Durch verbindliche Vorgabedokumente und Schulungsmaßnahmen werden alle Mitarbeiter auch über die Umweltrelevanz ihrer Tätigkeiten aufgeklärt. Zur kontinuierlichen Reduzierung unserer Umweltauswirkungen

werden umweltrelevante Aspekte in Audits und planmäßigen Dokumentenrevisionen überprüft. Umweltrelevante Verbesserungsvorschläge werden gefördert.

6. Verbesserung der Umweltleistung

6.1 Allgemeines

In unserer ersten Umweltbetriebsprüfung haben wir 2003 die direkten Umweltauswirkungen des IMD Oderland ermittelt und bewertet und indirekte Umweltaspekte unserer Tätigkeiten ergänzt. Jährlich aktualisieren wir diese Bewertung und leiten Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltauswirkungen ab. Die direkten Umweltauswirkungen des IMD Oderland sind:

- Verkehr / Transport (Kuriere und Dienstleistungen),
- Ressourcennutzung (einschließlich Wasser, Rohstoffe, Produkte und Energie),
- Abfälle aus der Diagnostik (Proben nach der Analyse, Reagenzienabfälle etc.)
- Emissionen (Wasser oder Luft),
- Lärm und
- Flächennutzung.

Durch die Tätigkeiten, Dienstleistungen und Aktivitäten des IMD Oderland entstehen mittelbar auch indirekte Umweltaspekte. Diese entziehen sich unserer direkten und vollständigen Kontrolle bzw. Einflussnahme. Indirekte Umweltauswirkungen sind:

- Verkehr (Transport von Proben und Ressourcen durch Auftragskuriere, Lieferanten, Vertragspartner, Mitarbeiter),
- Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter,

- Zusammensetzung der Dienstleistungen,
- Abfälle aus Umverpackungen,
- Umweltleistungen und Umweltverhalten von Auftraggebern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

Für 2014 identifizierte die jährliche Bewertung unserer Umweltauswirkung folgende relevanten Umweltaspekte:

1. Ressourcenverbrauch (Energie),
2. Verkehr / Transport sowie
3. Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter und Lieferanten.

Unter Berücksichtigung dieser Umweltaspekte haben wir ein Umweltprogramm mit Zielen für 2014 erstellt. Um über Erfolg und Misserfolg der verschiedenen Aktivitäten zu wachen, setzen wir uns darüber hinaus in verschiedenen Bereichen langfristige interne Ziele (Zielwert in den Grafiken). Im Folgenden geben wir einen Einblick in die wesentlichen Umweltauswirkungen des IMD Oderland. Soweit möglich haben wir in Ergänzung der Beschreibung verfügbare Daten zum Nachweis einer Entwicklung angegeben.

6.2 Kernindikatoren nach EMAS

Gemäß der EMAS-Verordnung nutzen wir für die Bewertung unserer Umweltleistungen verschiedene absolute Kennzahlen und Kernindikatoren. In Abhängigkeit von der Kennzahl und den Umweltauswirkungen beziehen sich die Kernindikatoren auf die Gesamtzahl der Aufträge (z. B. Energieeffizienz in kWh/Auftrag, Wasserverbrauch in m³/Auftrag, Abfallaufkommen je Fraktion in kg/Auftrag) bzw. auf die genutzte Fläche (z. B. Wärmeverbrauch in kWh je m² beheizte Fläche). Sämtliche Ergebnisse und Entwicklungen werden detailliert analysiert und erläutert.

Der Massenstrom von Materialien ist für uns nicht von Bedeutung, da für unsere Dienstleistungen nur geringe Mengen verschiedener Verbrauchsmaterialien und gefahrstoffhaltiger Flüssigkeiten (ca. 100 kg/a) verwendet werden. Im Rahmen unserer Dienstleistung entstehen keine relevanten Emissionen von Treibhausgasen (CH₄, NO_x, SO₂), so dass hierzu keine Angaben in der Umwelterklärung zu finden sind. Havariebedingte relevante Emissionen von Treibhausgasen (z. B. Kältemittel aus Klimaanlage) werden separat ausgewiesen.

6. Verbesserung der Umweltleistung

6.3 Transport und Logistik

Präanalytische Erfordernisse machen einen unmittelbaren, taggleichen Transport der Patientenproben vom Kunden zum IMD Oderland zwingend erforderlich; nur so sind zeitnahe und zuverlässige Diagnostik sicherzustellen. Hierfür sind eine Vielzahl von Auftragskurieren sowie eigene Kurierfahrer im Einsatz. Sie realisieren fast ausschließlich mit Diesel-PKW-Fahrzeugen den Transport von Probenmaterialien, von Verbrauchsmaterialien, von Abfällen aus der freiwilligen Rücknahme gebrauchter Entnahmesysteme und von Befunden.

Das IMD Oderland ist bestrebt, stets eine Balance zu finden zwischen

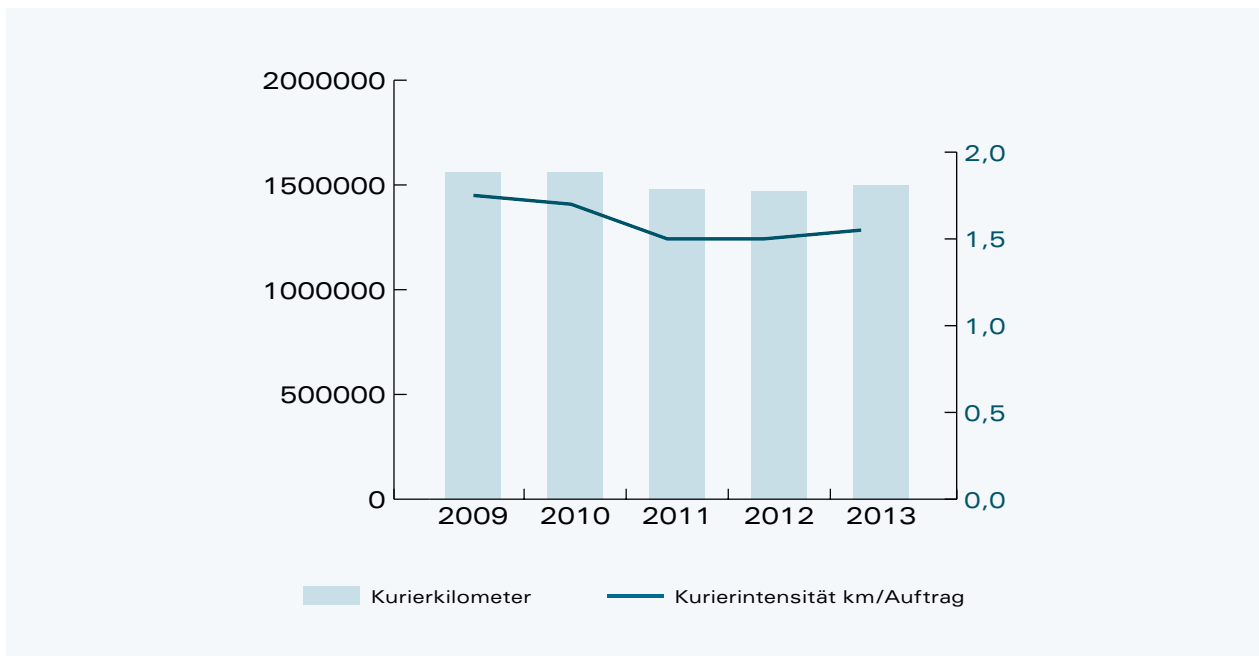
- den präanalytischen Anforderungen an den Transport (Dauer, Temperatur),
- den individuellen Bedürfnissen der Auftraggeber (Zeitpunkt der Probenahme) sowie

- der Ökonomie und Ökologie des Transportes (Länge des Transportweges und Ressourceneinsatz).

Bedingt durch die geografische Lage des IMD Oderland am östlichen Rand seines Einzugsgebietes stellt der Transport der Proben eine wesentliche Umweltauswirkung dar.

Um die Schnelligkeit unserer Diagnostik zu erhöhen, wurde 2013 eine zusätzliche Sammeltour eingerichtet. Des Weiteren bedienen wir neue Auftraggeber, die bisher nicht über unsere Kurierlogistik versorgt wurden. Beide Veränderungen führten zu einer geringfügigen Erhöhung der Kurierkilometer. Ab Mai 2014 werden wir ein Elektrofahrzeug als Kurierfahrzeug einsetzen.

Abbildung 3: Kurierkilometer und Kurierintensität



6. Verbesserung der Umweltleistung

6.4 Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter

Diagnostische Geräte sind medizintechnische Geräte und Laborautomaten, mit denen die diagnostischen Proben zum Zweck der Befunderstellung verarbeitet und analysiert werden.

Sonstige Geräte sind im Wesentlichen Computer, Server und angeschlossene Peripheriegeräte. Diese werden benötigt für die Verarbeitung der Diagnostikdaten zur Erstellung gedruckter Befunde sowie für die Ausstattung des Bürobetriebes (u. a. Computer, Monitore, Drucker, Kopierer, Faxgeräte), einschließlich der Beleuchtungs-

installation in Büro- und Laborräumen.

Für die getrennte Lagerung von Reagenzien und Probenmaterialien vor der Diagnostik bzw. für die Archivierung ausgewählter Probenmaterialien nutzen wir eine Vielzahl von Kühl- und Gefrierschränken, Gefriertruhen, Tiefstkühlgeräten sowie Kühlzellen. Für die Sicherstellung gleichbleibender Umgebungsbedingungen in der Diagnostik ist eine kontinuierliche Klimatisierung der Laborbereiche erforderlich. Dafür haben wir überwiegend innovative zentrale 3-Wege-Anlagen installiert.

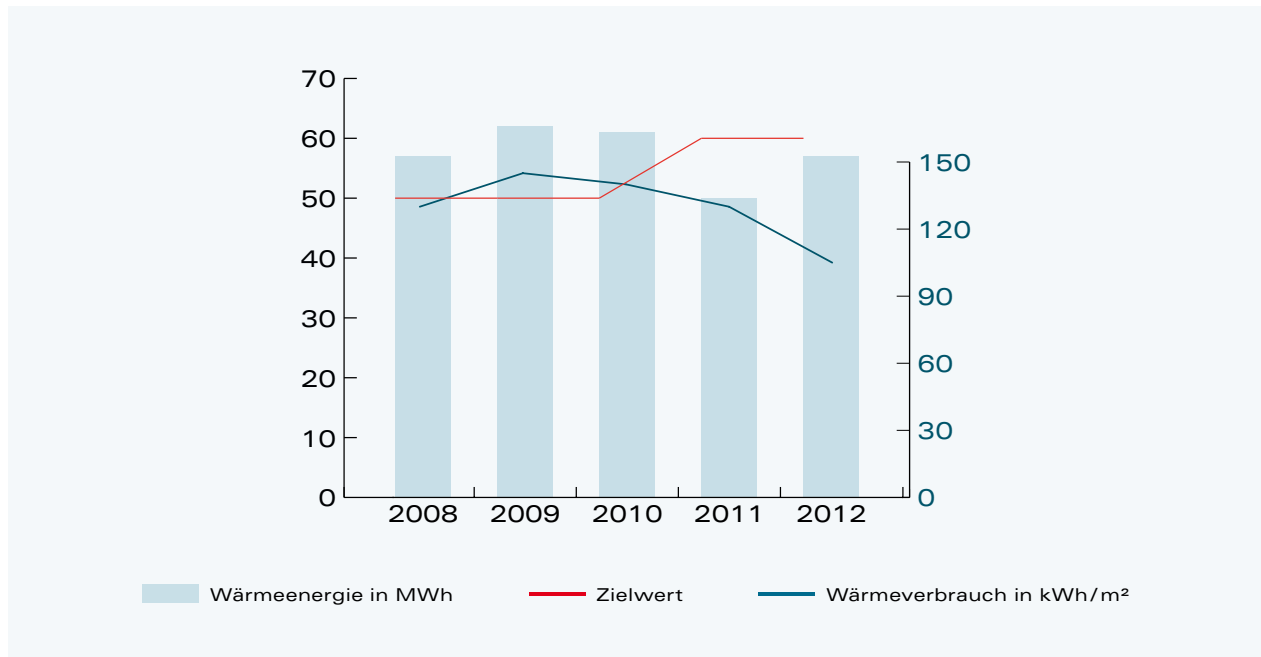
Kältekreislauf 1	1 Außeneinheit, 33,5 kW/37,5 kW	10 Inneneinheiten (41,6 kW)
Kältekreislauf 2	2 Außeneinheiten, 78,5 kW/87,5 kW	22 Inneneinheiten (97 kW)
Kältekreislauf 3	1 Außeneinheit, 25 kW	14 Inneneinheiten (27,8 kW)
Kältekreislauf 4	1 Außeneinheit, 12 kW	2 Inneneinheiten (10,7 kW)

Seit der Inbetriebnahme dieser Klimatechnik wurden große Bereiche von der zentralen Wärmeversorgung abgekoppelt. Ein dritter Kältekreislauf wurde 2011 im Verwaltungsbereich im 3. Obergeschoss installiert. Dieser Kreislauf ersetzte veraltete Single- und Multi-Splitanlagen und klimatisiert bisher nicht angeschlossene Bürobereiche bei Bedarf. Mit dem Bezug

neuer Räume im Ärztehaus wurde 2012 der Kältekreislauf 4 nachgerüstet. Durch die Rückgewinnung der Geräteabwärme in den Laborbereichen konnten wir den Verbrauch an Wärmeenergie nachhaltig reduzieren. Über die zentrale Klimaanlage wird Abwärme aus den Laborbereichen bedarfsgerecht umgeleitet.

6. Verbesserung der Umweltleistung

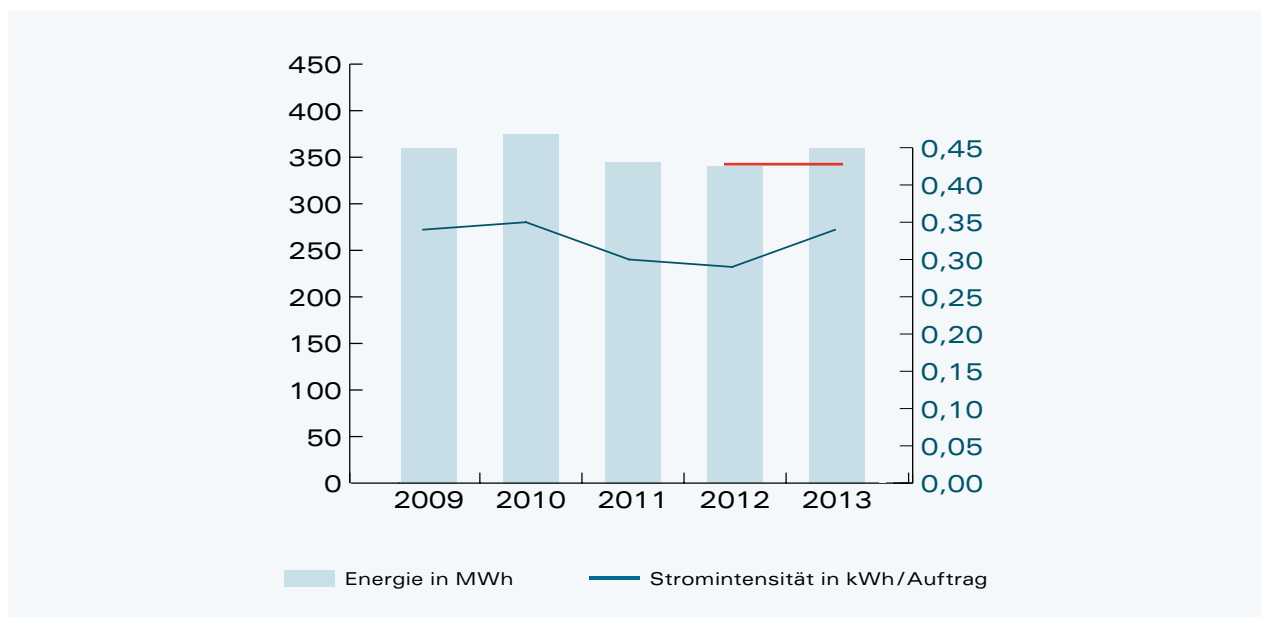
Abbildung 4: Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs in MWh¹



Der Energieverbrauch des IMD Oderland wird maßgeblich vom Einsatz diagnostischer Geräte und Anlagen, sonstiger Geräte sowie von Kühl- und Klimatechnik bestimmt. Durch die gemeinschaftliche Modernisierung der zentralen Heizungsanlage konnten wir 2011 den gestiegenen Energiebedarf für die Beheizung zusätzlicher Nutzfläche kompensieren. Durch die

Übernahme weiterer leerstehender Räumlichkeiten im Ärztehaus wurde 2012 die beheizte Fläche des IMD erneut vergrößert. Dadurch ist der Wärmeenergiebedarf 2012 wie erwartet angestiegen. Durch die Verwendung elektronischer Thermostatventile in den neuen Räumen konnten wir den Wärmebedarf je m² aber weiter reduzieren.

Abbildung 5: Entwicklung des Verbrauchs an Energie in MWh und Stromintensität



6. Verbesserung der Umweltleistung

Bedingt durch die Erweiterung des diagnostischen Spektrums haben wir 2012 und 2013 die Anzahl der diagnostischen Geräte erhöht und eine neue sehr energieintensive Diagnostik, die Atomabsorptionsspektrometrie, eingeführt. Mit der Installation einer innovativen Lichtsteuerung 2005 – 2012, durch sonnenlichtabhängige Steuerung der Außenjalousien und ausschließliche Verwendung von EVG-Leuchten in den modernisierten Bereichen konnten wir die installierte Lichtleistung im Laborbereich dauerhaft minimieren – bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsplatzbeleuchtung. Unsere positiven

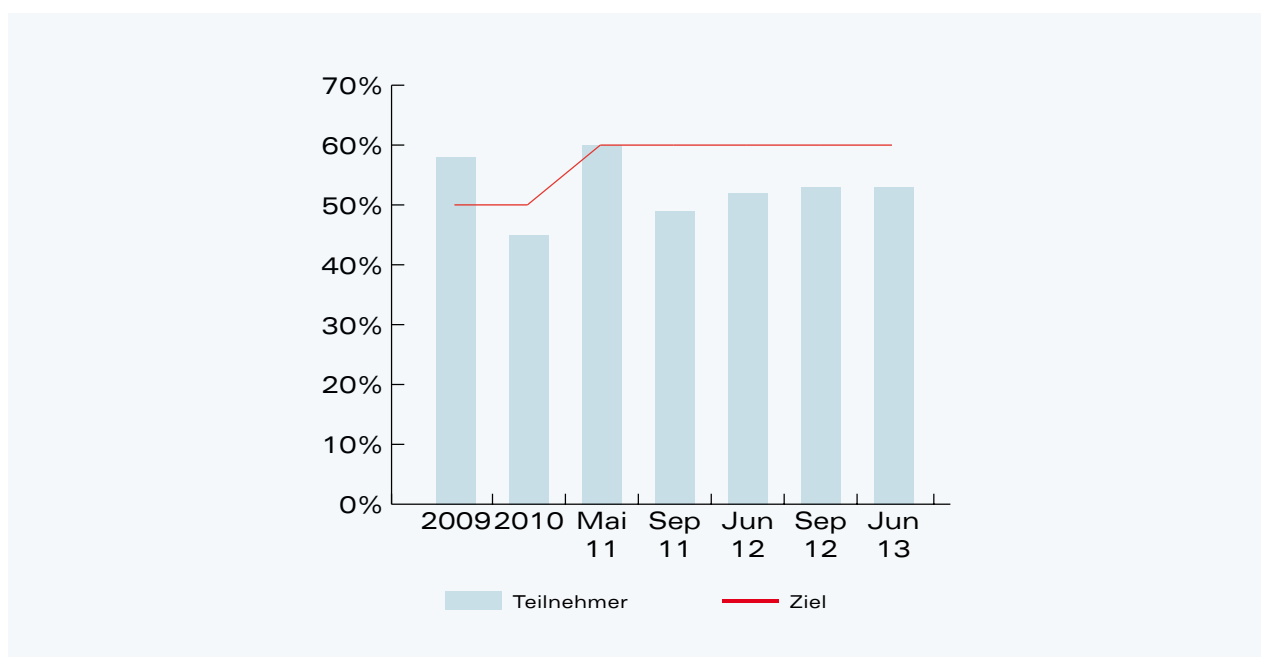
Erfahrungen bringen wir bei der gemeinschaftlichen Realisierung eines Brandschutzkonzeptes und Modernisierung des Gebäudes mit allen Eigentümern ein. Die CO₂-Emissionen je kWh Strom sind lt. Angaben des Energieversorgers (Stadtwerke Frankfurt (Oder)), gegenüber dem Vorjahr um 76 % gestiegen (siehe Abbildung 17: klimarelevante CO₂ äq. Emissionen). 29 % der Stromlieferungen stammen lt. Angaben des Energieversorgers aus erneuerbaren Energien. Eine Zweigpraxis unseres Instituts – welche allerdings nicht im Validierungsumfang enthalten ist – betreiben wir vollständig mit Ökostrom.

6.5 Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter

Das Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter lässt sich nicht direkt in Kennzahlen darstellen. Umweltrelevante Prozessvorgaben sind allen sonstigen Prozessvorgaben gleichgestellt. Daher bemühen sich unsere Mitarbeiter, auch umweltrelevante Verbesserungspotenziale zu identifizieren und als Verbesserungsvorschläge einzureichen. Der Anteil umweltrelevanter Verbesserungsvorschlä-

ge lag 2013 mit 16 % (insgesamt 22 Vorschläge) deutlich über dem Ziel von 5 %. An unserem freiwilligen autofreien Aktionstag 2013 beteiligten sich 54 % unserer Mitarbeiter. Sie hielten sich an die Selbstverpflichtung, die private KFZ-Nutzung für 24 Stunden zu unterlassen. Wir werden die symbolische Aktion fortsetzen und autofreie Aktionstage auch 2014 durchführen.

Abbildung 6: Beteiligungsquote der Mitarbeiter am autofreien Aktionstag in %

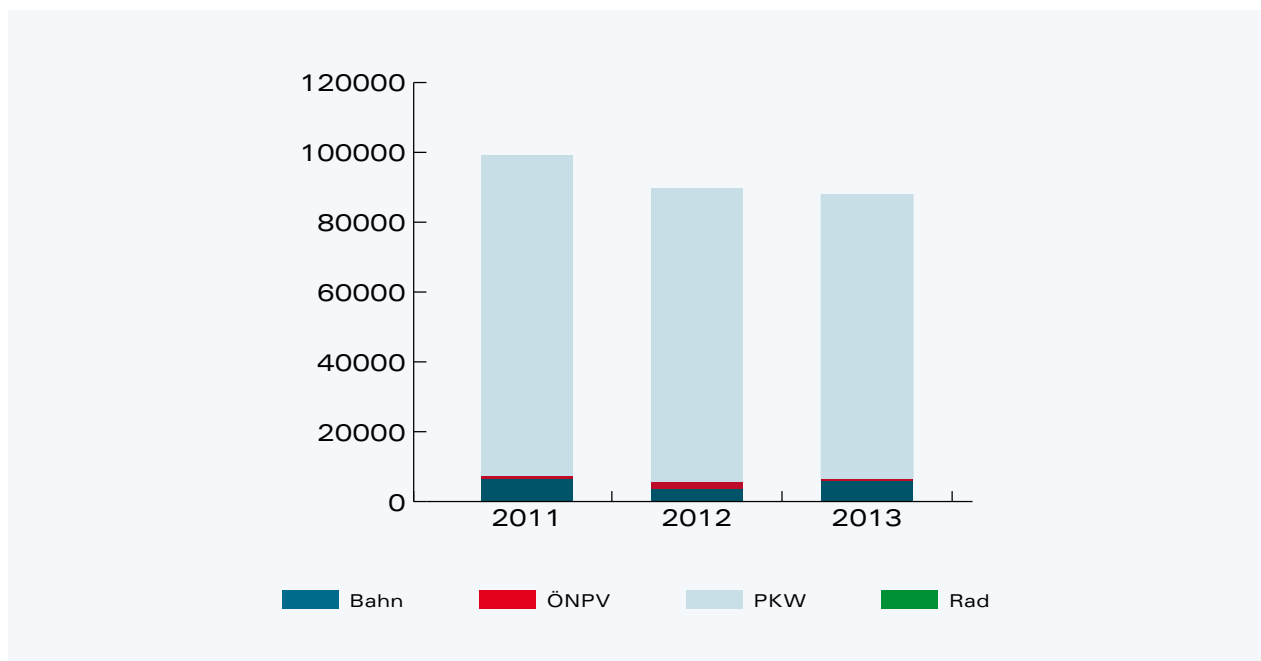


6. Verbesserung der Umweltleistung

Mit der Schaffung einer sicheren Unterstellmöglichkeit für Fahrräder unterstützt das IMD Oderland die Radnutzung als umweltfreundliche Alternative des Mitarbeiterverkehrs. 2013 haben wir mit der Aktion „IMD Bike“ die Radnutzung für den Weg zur Arbeit aktiv gefördert. (siehe 7. Umweltprogramm). Die teilnehmenden Mitarbeiter legten dabei eine Gesamtstre-

cke von 2559 km zurück. Als Anerkennung wurden die längste Tageskilometerstrecke, die häufigsten Teilnahmen und die meisten Gesamtkilometer der Kollegen durch die Institutsleitung prämiert. Die Umweltrelevanz des Mitarbeiterverkehrs haben wir 2011 erstmalig mit einem Fragebogen ermittelt.

Abbildung 7: CO₂ äq. des Mitarbeiterverkehrs in kg²



Ab 2014 werden wir die Ergebnisse in der CO₂ Bilanz des IMD berücksichtigen.

² Umrechnungsfaktor gem. GEMIS: „Zug-Personen-Nah-Elektro-DE-2010“, „PKW-Diesel-mittel-DE-2010-Basis“, „PKW-Otto-mittel-DE-2010-Basis“, „Strassenbahn-DE-2000“, „Fahrrad-DE-2000“

6. Verbesserung der Umweltleistung

6.6 Wasserverbrauch

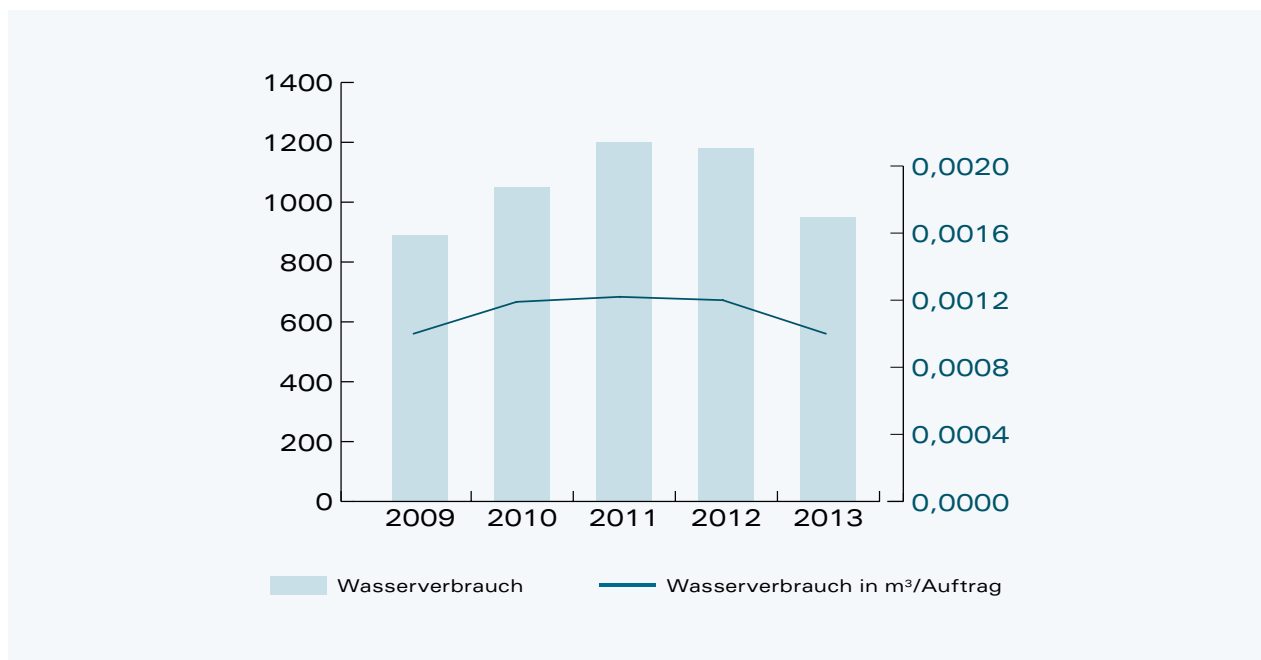
Für den Betrieb der diagnostischen Geräte eines Labors wird Reinwasser benötigt. Vor der Verwendung muss Trinkwasser demzufolge über eine Aufbereitungsanlage gereinigt werden. Durch das Wachstum des Unternehmens ist die Anzahl der diagnostischen Geräte und damit auch der Bedarf an demineralisiertem Wasser im IMD Oderland gestiegen. Um die entsprechende Menge Reinwasser bereitstellen zu können, mussten wir 2011 eine größere Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb nehmen und haben damit verbunden einen höheren Trinkwasserverbrauch.

Die für den Reinigungsprozess benötigte Trinkwassermenge hängt maßgeblich von der Ausgangsqualität des Leitungswassers ab: bei stärker verunreinigtem Rohwasser

wird pro Liter Reinwasser mehr Abwasser in Trinkwasserqualität produziert als bei weniger belastetem Rohwasser.

Es ist uns gelungen, die Rohwasserqualität zu verbessern: durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Leitungsnetz des Gebäudes, durch Austausch der zentralen Hausanschlussleitung und durch Einbau einer zentralen Druckerhöhungsanlage. Dadurch benötigt die Wasseraufbereitungsanlage für die Produktion unseres Laborwassers wieder weniger Trinkwasser. Ein Gerätewechsel in der Hämatologie-Abteilung des Labors führte zu weiteren Einsparungen beim Energie- und Wasserbedarf des Labors.

Abbildung 8: Entwicklung des Verbrauchs an Trinkwasser in m³



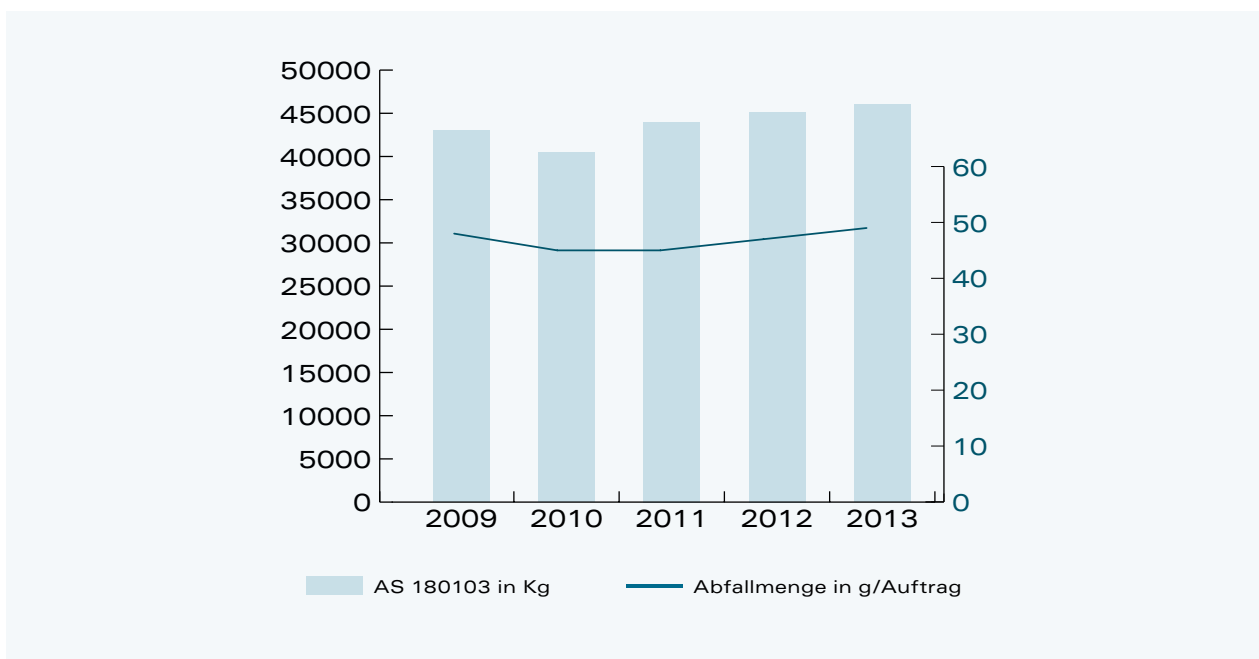
6. Verbesserung der Umweltleistung

6.7 Sonderabfälle der Diagnostik

Infektiöse Abfälle: In der labormedizinischen Diagnostik werden verschiedene Parameter aus Probenmaterialien humanen Ursprungs analysiert. Im Anschluss an die Diagnostik werden sämtliche Proben, Probentransportgefäße (Glas und Kunststoff) und verschiedene Einwegartikel als Abfälle entsorgt. An deren Entsorgung werden aus infektionspräventiver Sicht besondere

Anforderungen gestellt. Eine der ersten Maßnahmen zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen war die Einstellung der energieintensiven Abfalldesinfektion. Seit dem 1. November 2003 werden die festen infektiösen Abfälle (AS 180103 in Abbildung 9) in bauartgeprüften Einwegbehältern erfasst und zur Beseitigung an einen externen Entsorgungspartner übergeben.

Abbildung 9: Mengen infektiöser Abfälle



Die Steigerung der Abfallintensität (Abfallmenge in g/je Auftrag) ist Folge eines erhöhten Probenaufkommens aus der stationären Patientenversorgung. Dies hat eine detaillierte Analyse der Entwicklung unseres infektiösen Abfallaufkommens im Rahmen des Management-Reviews ergeben. Untersuchungsaufträge aus der stationären Patientenversorgung sind umfangreicher, materialintensiver und verursachen mehr Sonderabfall als ambulante Einsendungen.

Flüssige Sonderabfälle: Für die Diagnostik von zu untersuchenden Proben werden eine Vielzahl verschiedener Reagenzien, Kontrollmaterialien, Desinfektionsmittel und Spüllösungen eingesetzt. Einige dieser

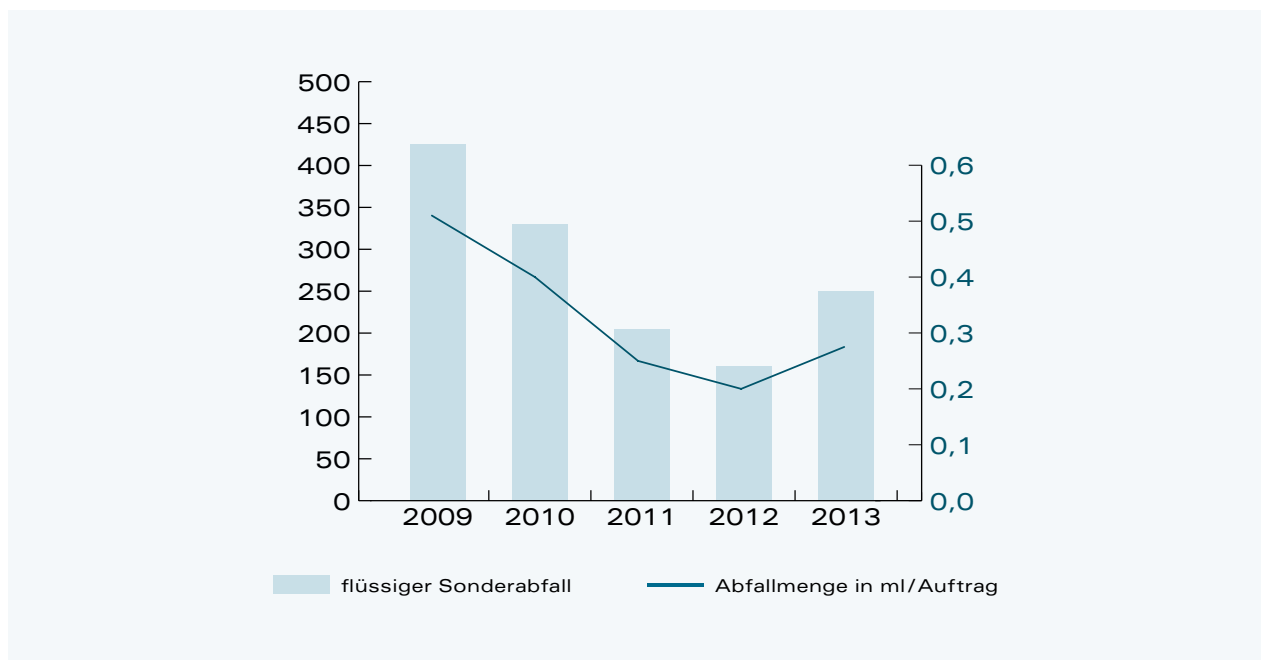
Chemikalien enthalten geringe Mengen an Gefahrstoffen. Neue Testverfahren werden vor ihrer Einführung von der Gefahrstoff-Beauftragten, dem UMB und der Sicherheits-Beauftragten mit Hilfe von Sicherheitsdatenblättern analysiert und bewertet: hinsichtlich ihres Gefahrstoffgehalts und des zu erwartenden Abfallaufkommens. Die Ergebnisse lassen sich selten direkt beeinflussen. Zugelassene Gefahrstoffe sind in unserem Gefahrstoffkataster gelistet. Die Nutzung gefahrstoffhaltiger Reagenzien wird durch präventive Arbeitsschutzmaßnahmen ergänzt. Flüssige Abfälle aus den diagnostischen Geräten werden einer ordnungsgemäßen externen Entsorgung zugeführt (Abbildung 10), sofern sie nicht entsprechend den Vorgaben für die Ent-

6. Verbesserung der Umweltleistung

sorgung als Abwasser in der Kanalisation zugelassen sind. Im Jahr 2013 wurde bei einem Färbeverfahren zur Steigerung der diagnostischen Qualität das Intervall der

Ansätze der Färbelösungen erhöht, was zu einem deutlichen Anstieg der Abfallmenge führte.

Abbildung 10: Abfallmengen flüssiger Sonderabfall in Liter



Flüssige Abfälle des IMD Oderland, an welche aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden, sind Abwässer im Sinne der Abwasserentsorgungsbedingungen. Deren Entsorgung erfolgt über die Abwasseranschlüsse des IMD Oderland in der öffentlichen Kanalisation. Aus technischen Gründen wird diese Abfallfraktion nicht statistisch erfasst.

Radioaktiver Sonderabfall: Im IMD Oderland fallen kleine Mengen schwach radioaktiver Abfälle aus der labormedizinischen Analyse an. Insgesamt war in den letzten Jahren ein sinkendes Aufkommen dieser Abfallart zu verzeichnen. Dieser Trend lässt

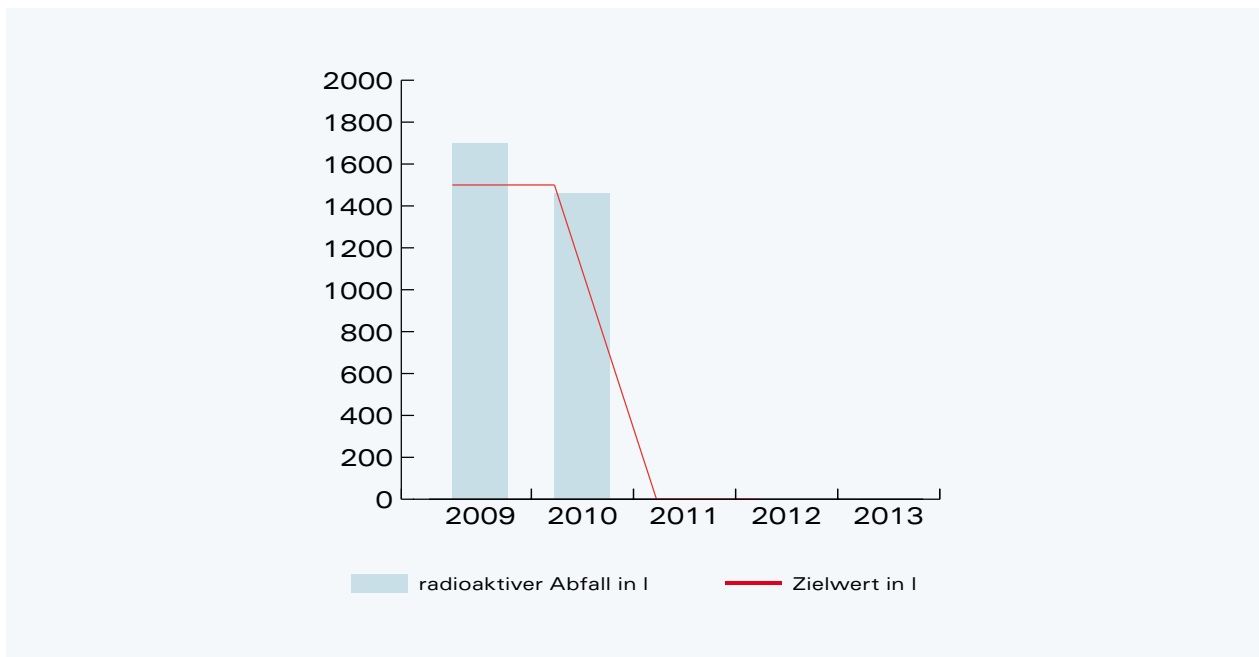
sich durch den Einsatz neuer, innovativer Verfahren in der medizinischen Diagnostik erklären. So war es uns möglich, radioaktive Abfälle aus der mikrobiologischen Diagnostik durch den Einsatz alternativer Verfahren völlig zu vermeiden.

Abfälle, welche während der Diagnostik mit dem radioaktiven Isotop C125 in Kontakt gekommen sind, wurden bis 2010 gemäß den behördlichen Vorschriften in einem Sonderabfalllager zwischengelagert und an einen externen Entsorger zur Beseitigung übergeben. Seit 2011 lassen wir diesen Abfall in unserem Zwischenlager abklingen – unter Berücksichtigung der Auflagen der zuständigen Behörde.

³ Abwasserentsorgungsbedingungen – AEB der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH in der aktuellen Fassung

6. Verbesserung der Umweltleistung

Abbildung 11: Mengen radioaktiver Sonderabfall in Liter



Auf Grund der beschriebenen Umstellung sind seit 2011 keine radioaktiven Sonderabfälle entsorgt worden. Nach dem Abklingen wird der Abfall im Rahmen der

wöchentlichen Abholung als infektiöser Abfall an einen externen Entsorger aus der Region übergeben.

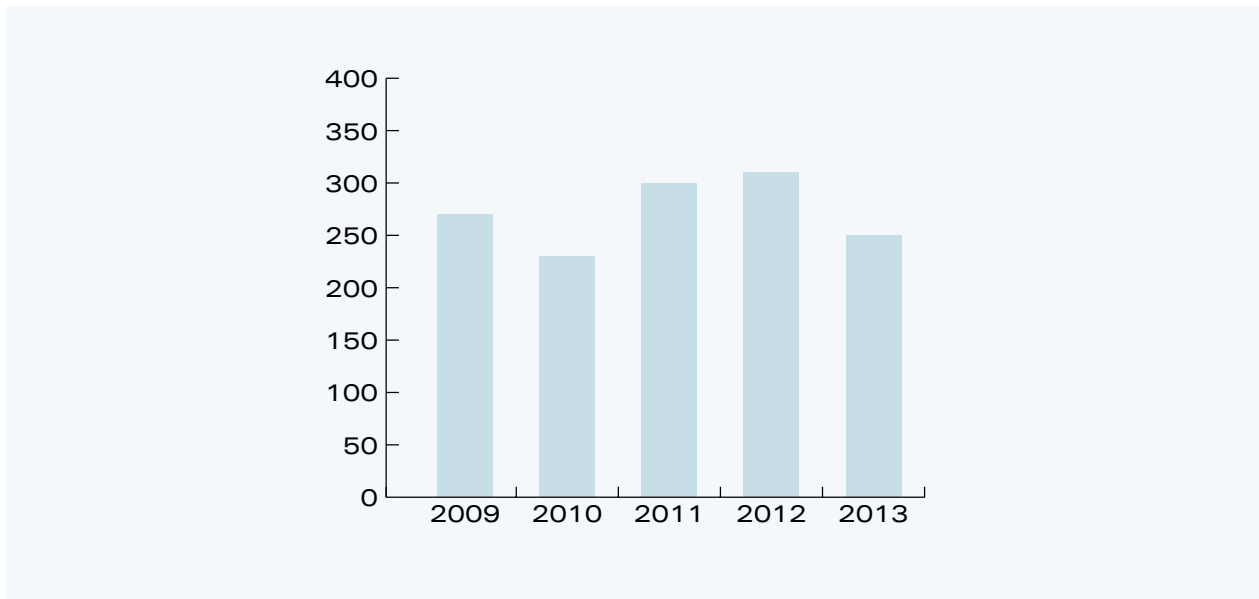
6.8 Elektroschrott

Elektronikschrott entsteht hauptsächlich durch veraltete und/oder defekte Computer, Monitore und Datenverarbeitungstechnik, durch Kühlgeräte und medizinische Labortechnik, welche im IMD Oderland zum Einsatz kommen bzw. kamen. Eine Vielzahl der Computer und Druckertechnik wird seit 2008 durch Lieferanten gestellt (Leasing), welche die Geräte entsprechend unserem Bedarf austauschen und ggf. verwerten. Ein Teil der Geräte, welche betriebsbedingt ausgemustert worden sind, werden bei Bedarf für die Gewinnung von Ersatzteilen aufbewahrt und nachfolgend

zur Verwertung und Entsorgung an einen zugelassenen Entsorger übergeben. Ausgemusterte bzw. defekte medizinische Labortechnik, welche sich nicht im Anlagevermögen des IMD Oderland befand, wurde an die Eigentümer zurückgegeben bzw. durch diese abgeholt und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Durch definierte Kriterien für die Beschaffung und ein Verfahren zur Bewertung der zu beschaffenden Güter stellen wir sicher, dass in Investitionsentscheidungen auch umweltrelevante Aspekte berücksichtigt werden.

6. Verbesserung der Umweltleistung

Abbildung 12: Mengen Elektroschrott in kg



Die Elektroschrott-Menge wurde 2010 und 2011 maßgeblich durch ersetzte Kühltechnik bestimmt, welche über den Lieferanten

der Neugeräte einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wurde.

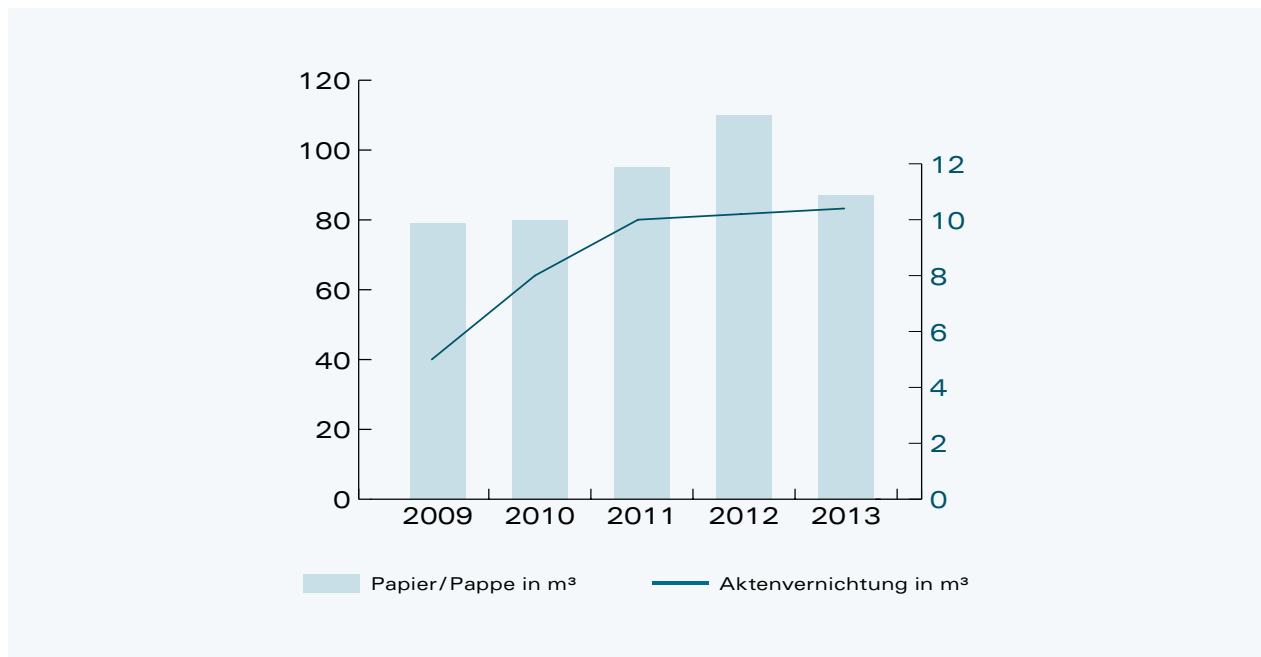
6.9 Papier und Pappe

Neben der elektronischen Übermittlung von Befunddaten ist der gedruckte Papierbefund das „physische Endprodukt“ unserer Dienstleistung. Hinzu kommt der Verbrauch an Kopierpapier (Verwaltungstätigkeit, Kundeninformationsmaterialien). Seit 2009 verwenden wir keine Frischfaserpapiere für unsere Befund- und Geschäftspapiere und haben in Abstimmung mit dem Lieferanten auf Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC Rec) bzw. Recyclingpapier umgestellt. Zudem sind sämtliche Geschäfts- und Befundpapiere durch den Erwerb von ClimatePartner Kompensationszertifikaten (ID: 11013-1209-1001) seit 2013 klimaneutral. Die Archivierung der diagnostischen Roh-

daten erfolgt auf Papier. Dieses wird nach Ablauf festgelegter Aufbewahrungsfristen der Entsorgung zugeführt. Die Papierabfallmengen werden darüber hinaus durch das Aufkommen an Transportkartonagen von Lieferanten und durch Schredderabfälle aus der Aktenvernichtung bestimmt. Entsprechend unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist auch das Aufkommen dieser Abfallart stetig gestiegen. Derartige Abfälle werden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Sammelcontainern erfasst. In Abbildung 13 sind die auf Basis der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen für Papier und Pappe dargestellt.

6. Verbesserung der Umweltleistung

Abbildung 13: Abfallmengen Papier/Pappe und Papier zur Aktenvernichtung in m³



Seit der Umstellung der Beauftragung und Abrechnung von vorher für das Labor anonymisierten Basislaborleistungen aus dem EBM Kap. 32.2 („Laborgemeinschaftsdiagnostik“) 2008 sind die nun zusätzlich ver-

wendeten Auftragscheine mit Patientendaten der Aktenvernichtung zuzuführen. Dies wirkt sich direkt auf die Menge des Abfalls zur Aktenvernichtung aus.

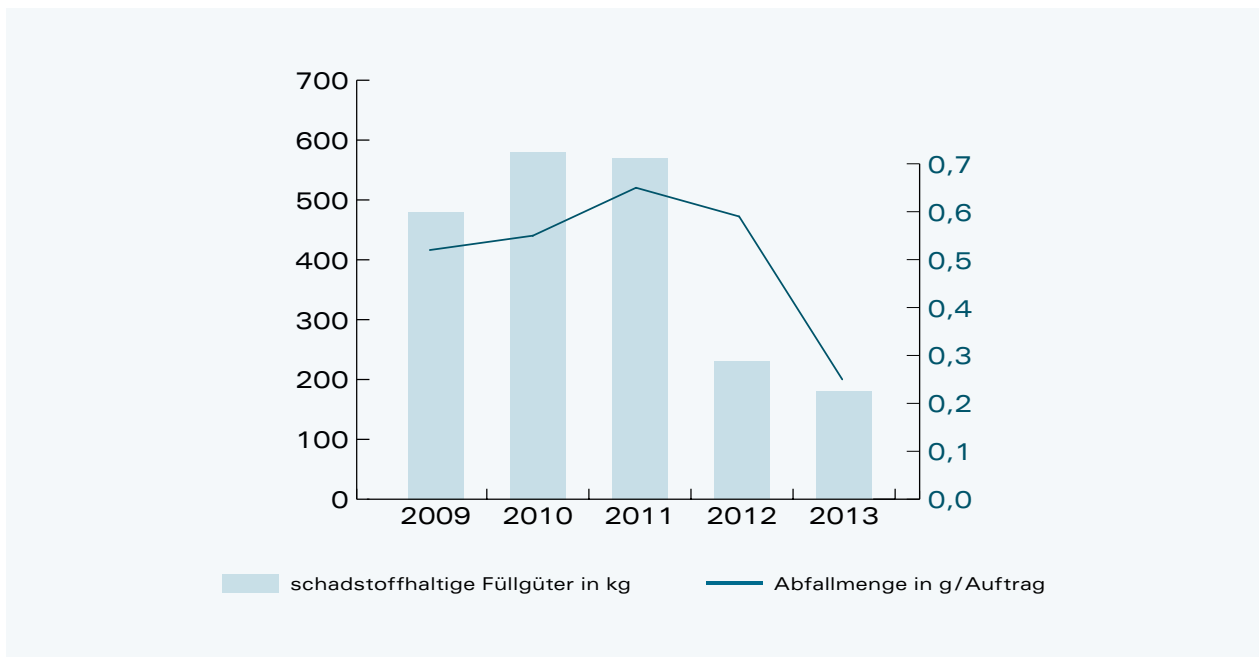
6.10 Kunststoff- und Verbundverpackung

Kunststoff- und Verbundverpackungen (AS 150102, 150105 und 150106) werden durch das IMD Oderland in Wertstoffdepots gesammelt und über die Wertstofftonne des Dualen Systems auf dem Grundstück des Ärztehauses der Entsorgung zugeführt. Aus technischen Gründen ist eine statistische Erfassung nicht möglich.

Verpackungen, welche für den Transport von schadstoffhaltigen Reagenzien genutzt wurden und deshalb nicht über das Duale System entsorgt werden können, wurden als separate Wertstofffraktion über das Rücknahmesystem für schadstoffhaltige Füllgüter der Firma Interseroh einer Verwertung zugeführt. Deren System wird seit 2012 von der VfW GmbH fortgeführt.

6. Verbesserung der Umweltleistung

Abbildung 14: Mengen schadstoffhaltige Füllgüter



Auch die Entwicklung der Menge schadstoffhaltiger Füllgüter 2010 ist durch die gestiegenen Auftragszahlen begründet. Die durch die Umsetzung GHS (Global harmonisiertes System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien) erwartete Reduktion der Abfallmenge seit 2011 ist eingetreten. Ein Teil der Verpackungen von Verbrauchskemikalien sind gem. den Kennzeichnungen nicht mehr gesondert zu entsorgen und werden nun als Verpackungsabfall dem Dualen System zugeführt.

Die Rücknahme schadstoffhaltiger Verpackungen von Herstellern und Lieferanten, welche sich nicht am Rücknahmesystem beteiligen, wird durch die Systembetreiber abgelehnt. Wir sind kontinuierlich bemüht, die Rücknahmepflichten aus der Verpackungsverordnung gegenüber unseren Lieferanten durchzusetzen und geben schadstoffhaltige Verpackungen zum Teil auch direkt an die Lieferanten zurück.

6.11 Einwegartikel der Diagnostik

In vielen Bereichen der Diagnostik sind Einwegartikel im Einsatz (Proberöhrchen, Pipettenspitzen, Impfschlingen, Kanülen, Petrischalen etc.). Diese Artikel kommen durch Anwendung in der Labordiagnostik mit Untersuchungsmaterial in Kontakt und sind somit für eine weitere Verwendung ausgeschlossen. Zudem werden aus infektionspräventiven Gründen ausschließlich Papierhandtücher und Einweghandschuhe eingesetzt.

Transportbeutel für den Probentransport werden mehrfach verwendet. Beschädigte Beutel finden eine letzte Verwendung als Abfallbeutel in Tischständern im Laborbereich. Dadurch konnten wir den Bedarf an speziellen Tischständerbeuteln für infektiöse Abfälle im Labor deutlich reduzieren.

6. Verbesserung der Umweltleistung

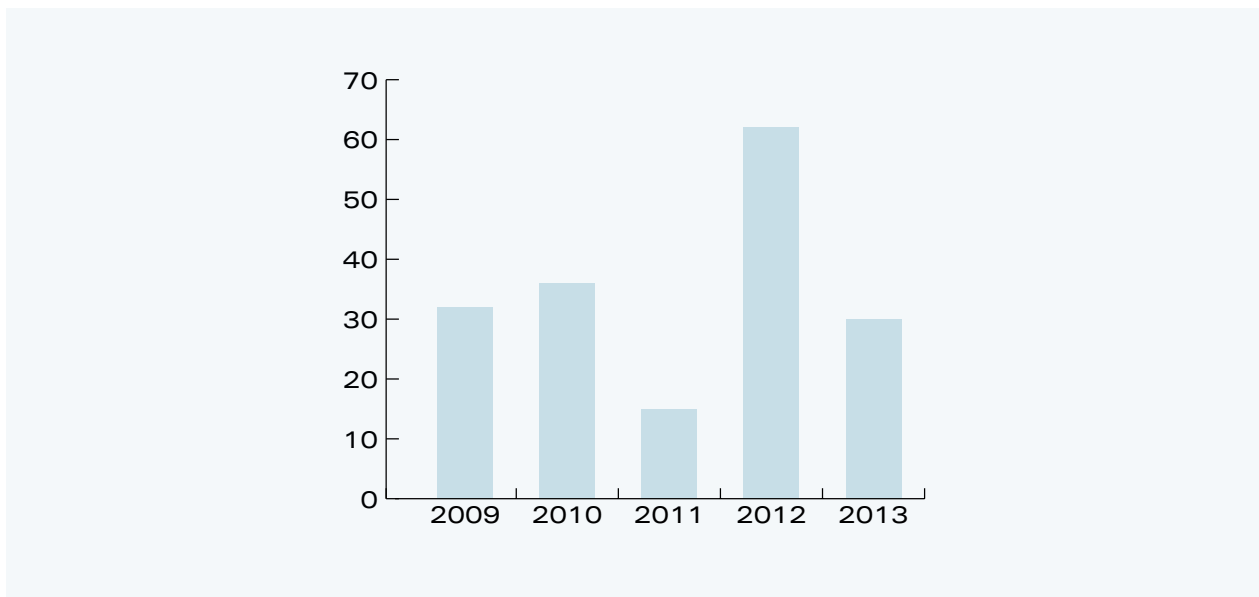
6.12 Batterien

Batterien werden im IMD Oderland in verschiedenen Geräten eingesetzt, u. a. in digitalen Kurzzeitweckern, Pipetten, Uhren, EDV-Technik, Unterbrechungsfreien Stromversorgungsgeräten (USV) etc.

Durch die Teilnahme am Rücknahmesystem der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS-Batterien) ist eine umweltverträgliche Entsorgung der

eingesetzten Batterien sichergestellt. Das IMD Oderland ist seit 2006 Sammelpunkt für die Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien und wird von unseren Mitarbeitern auch für die Entsorgung von Batterien aus dem Privathaushalt genutzt. Die reduzierte Abfallmenge 2011 in Abbildung 15 ist durch die Lage der Entsorgungstermine begründet.

Abbildung 15: über GRS-Batterien entsorgten Batterien in kg



6.13 Glas

Glas (AS 150107) erfassen wir seit 2004. Da es sich bei dieser Fraktion nur um Kleinstmengen handelt, werden Glasverpackungen nicht statistisch erfasst. Mit dem Beginn der systematischen Erfassung dieser Wertstoffe wurden auf Ver-

anlassung des IMD Oderland öffentliche Sammelbehälter auf dem Grundstück des Ärztehauses aufgestellt. Diese stehen nun auch den anderen Nutzern im Ärztehaus zur Verfügung.

6.14 Sonderabfall – Druckerpatronen

Sämtliche verbrauchte Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden seit 2003 zur

Verwertung an den Lieferanten zurückgegeben.

6. Verbesserung der Umweltleistung

6.15 Problemabfälle

Problemabfälle im Sinne der Abfallentsorgungssatzung der Stadt Frankfurt (Oder) sind durch das technische Personal des IMD Oderland zur Beseitigung zu den von der Stadt vorgehaltenen mobilen oder

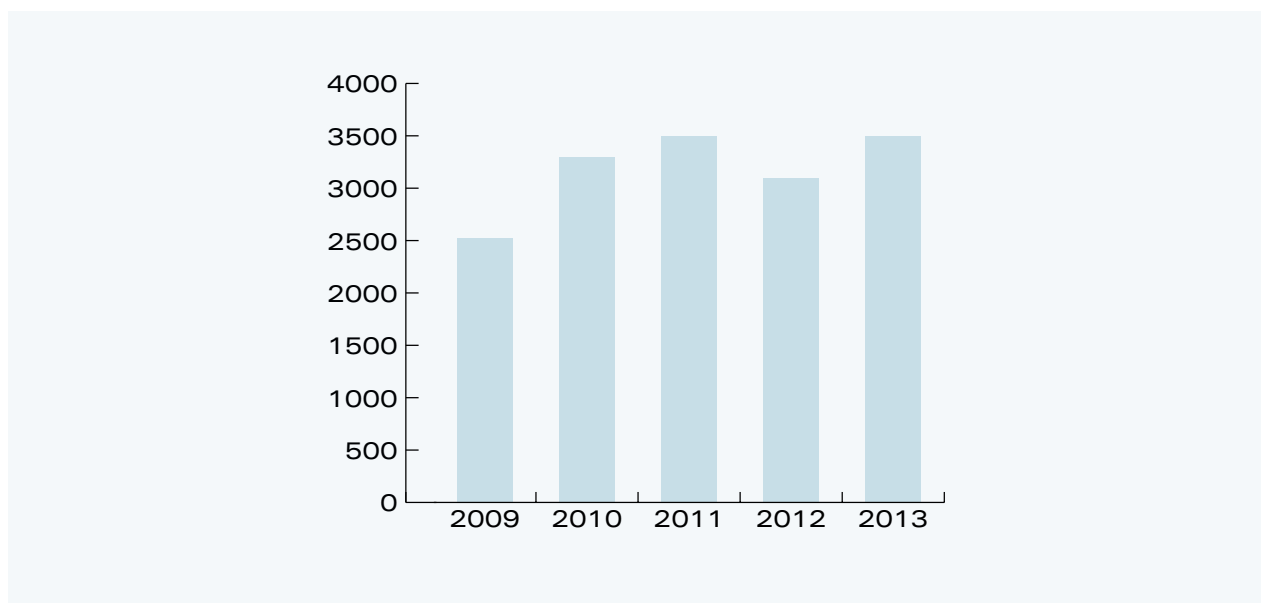
stationären Problemabfallsammelstellen gebracht worden. Da es sich hier um haushaltsähnliche Kleinstmengen handelt, werden die Mengen nicht erfasst.

6.16 Hausmüllähnliche Abfälle

Hausmüllähnliche Abfälle wurden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Abfallcontainern erfasst.

Diese Abfallart besteht hauptsächlich aus hausmüllartigen Gewerbeabfällen des Abfallschlüssels (AS) 010410, 020104, 101112, 101203, 150203, 170202 und 170203 gemäß der Abfallverzeichnisverordnung (AVV).

Abbildung 16: Mengen hausmüllähnliche Abfälle in kg



Eine individuelle Erfassung der entsorgten Mengen ist aus technischen Gründen nicht möglich, da die Erfassung dieser Abfälle in den Gemeinschaftsbehältern des Ärztehauses erfolgt. In der Abbildung 16 sind die auf Basis der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen

dargestellt. Die tatsächliche Abfallmenge fällt seit Jahren deutlich geringer aus: Seit der Einstellung der internen Beseitigung gefährlicher Abfälle im Oktober 2003 und der Einführung der systematischen Wertstoff Erfassung werden vom IMD nur sehr geringe Mengen dieser Abfälle generiert.

7. Umweltprogramm

Flächeninanspruchnahme	Gesamt	IMD (41,2 %)
Standortfläche	4129 m ²	1542 m ²
bebaute Fläche	1284,96 m ²	529 m ²
Verkehrsfläche	1829,51 m ²	753 m ²
Grünflächen	1014,54 m ²	417 m ²
Gebäudenutzfläche	3743,51 m ²	1542 m ²
ausgelagerte Unternehmensbereiche		83,67 m ²

Für relevante Umweltaspekte sind neben dem absoluten Ergebnis auch die bedingten CO₂-Emissionen in t angegeben!

Input Stoffe und Energie				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Anzahl Vollzeitstellen	74,3	80,1	86,2						
Aufträge	959485	977415	961866						
Befund- und Geschäftspapier (Blatt A4)	1507000	1054000	141500	5,6 ⁴	2,9 ⁴	6,5 ⁵	1,5	0,7	1,1
Kopierpapier (Blatt A4/A3)	200000	500000	305000	0,8 ⁴	2,3 ⁴	1,4 ⁶	0,2	0,5	0,2
Abfallbehälter für AS 180103	3235	3269	3032						
Trinkwasser in m ³	1215	1235	963						
Elektrische Energie in MWh	294	285	305	108 ⁵	106 ⁵	188 ⁷	24,9	23,8	32,5
Wärmeenergie in MWh	50	- ¹	- ¹						
Transportleistungen in km	1480581	1472262	1515676	222 ⁶	221 ⁶	227 ⁸	39,4	43,6	39,1
Mitarbeiterverkehr				99	90	89	17,5	17,7	15,3

⁴ Umrechnung gem. Initiative Pro Recyclingpapier

⁵ Umrechnungsfaktor von Strom zu CO₂ gem. Stadtwerke Frankfurt (Oder), 2010 = 0,413kg/kWh, 2011 = 0,367 kg/kWh, 2012 = 0,349 kg/kWh

⁶ Umrechnungsfaktor Diesel zu CO₂ gem. GEMIS „PKW-Diesel-mittel-DE-2010-Variante 4

7. Umweltprogramm

Output – gefährliche Abfälle				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
gefährliche Abfälle zur Verbrennung in kg	43843	46724	47692	17,1 ⁷	⁷	17,8 ⁹	3,9		3,1
radioaktive Stoffe in l	0	0	0						
schadstoffhaltiger Flüssigabfall in kg	210	165	242						
schadstoffhaltige Füllgüter in kg	566	248	176	0,2 ⁷	0,1 ⁷	0,1 ⁹	0,1		
Batterien in kg	16	33	30						
Havarie bedingte Emissionen R-410 in kg	38	14,9	5	66,7	25,7	8,6	15,4	6,2	1,5

Output – Abfälle				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Hausmüll zur Verbrennung in kg	3524	3152	3502	1,3 ⁷	1,2 ⁷	1,3 ⁹	0,3	0,3	0,2
Elektroschrott in kg	300	310	250						
Papier in m ³	108,5	114,5	102,2						
Abwasser in m ³	1215	1196	963						

Die Tätigkeit des IMD Oderland bedingen 2013 klimarelevante CO₂-Emissionen in Höhe von 577 t.

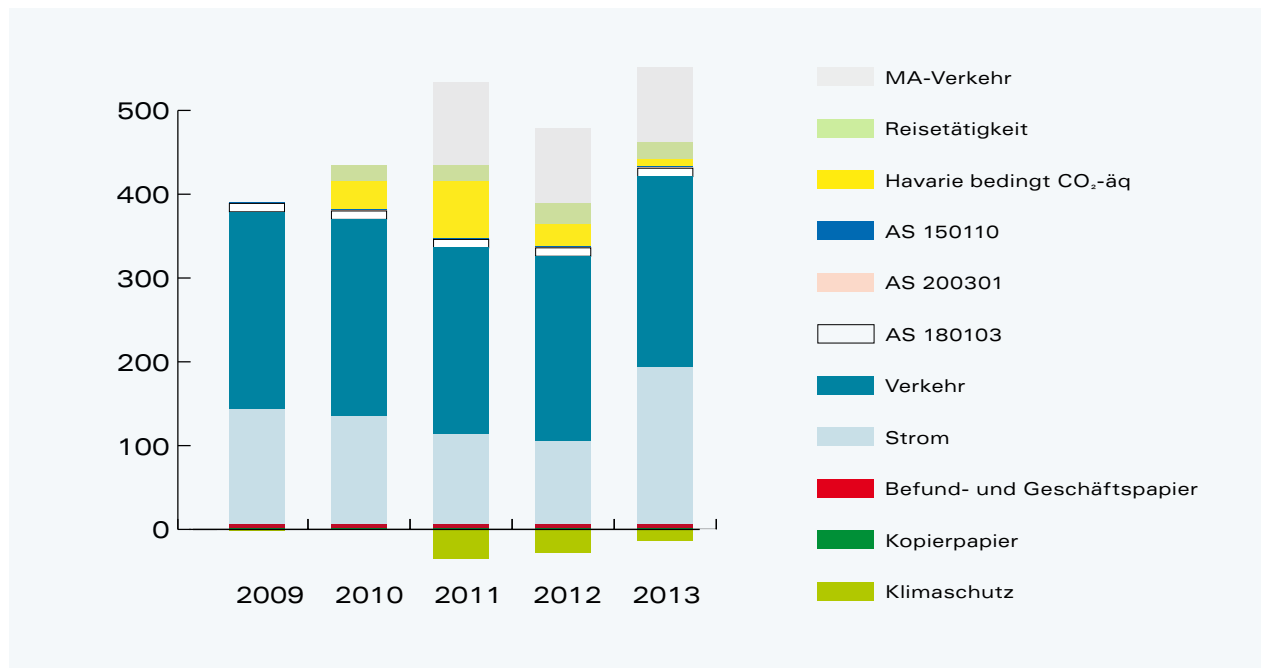
Durch Flugreisen bedingte CO₂ äq. Emissionen in Höhe von 1,7 t haben wir durch Klimaschutzbeiträge neutralisiert.

Wir sind bestrebt, jährlich zusätzliche relevante Ergebnisse in den in Abbildung 17 dargestellten CO₂ äq. Emissionen zu ergänzen.

⁷ Umrechnungsfaktoren der Müllverbrennung in CO₂ gem. GEMIS, „MVA-Hausmüll“

7. Umweltprogramm

Abbildung 17: klimarelevante CO₂-äq. Emissionen



Bei einem technischen Defekt an der zentralen Klimaanlage wurden 2013 5 kg des klimarelevanten Kältemittel R-410A emittiert. Die Emissionen sind mit 8,6 t CO₂ äq. in der Gesamtbilanz berücksichtigt und wurden gem. unserer Selbstverpflichtung durch Klimaschutzbeiträge (www.atmosfair.de) neutralisiert.



7. Umweltprogramm

Tabelle 1: Umweltprogramm 2013 – Ergebnis

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	31.12.2013 Status: erledigt	aus 2012 übernommen
Kompensation havariebedingter Kältemittel-emissionen	Förderung von Klimaschutzprojekten durch Ausgleichszahlungen in Höhe der ggf. durch das IMD Oderland zu verantwortenden Kältemittellemissionen	31.12.2013 Status: erledigt	für 2011 realisiert, Selbstverpflichtung bleibt bis zum 31.12.2013 bestehen
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevanten Themen	31.12.2013 Status: erledigt	„Umweltschutz in der Arztpraxis“ Schwesterntagung Joachimsthal im März 2013, Betriebliche UM bei der IHK Juni 2013
Autofreie Aktionstage	Durchführung von zwei autofreien Aktionstagen für Mitarbeiter	31.12.2013 Status: erledigt	2013 wurde nur ein Aktionstag veranstaltet
Aktion „Energiespartag 2013“	Abschaltung aller Standby-Verbraucher, energiesparende Wartungsmaßnahmen	31.12.2013 Status: verschoben	Geplante Kopplung an internationalen Energiespartag am 05.03.2013 konnte aus Zeitgründen nicht umgesetzt werden, Aktion soll 2014 durchgeführt werden
solare Stromerzeugung	Prüfung der Möglichkeiten zur Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Ärztehauses	31.12.2013 Status: erledigt	Möglichkeiten und Rahmenbedingungen sind geprüft, das Vorhaben wird 2014 umgesetzt
Umweltbonus Kurierfahrzeuge	Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines Anreizsystems zur Anschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge für Auftragskuriere	31.12.2013 Status: verworfen	Wir haben das Vorhaben verworfen und werden alternativ Angebote zur Beschaffung von umweltfreundlichen Kurierfahrzeugen einholen und den externen Fahrern vorstellen.

7. Umweltprogramm

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Pilot „E-Mobilität“ für Stadtkurier	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten eines Elektrofahrzeugs	31.12.2013 Status: erledigt	Beschaffungsauftrag Elektrofahrzeug wurde ausgelöst
Projekt zur Verbesserung der Energiebilanz der IT	Ermittlung des Energiebedarfs der IT-Technik (2011), Ableitung von Zielen und Maßnahmen zur Reduktion (2012 – 2014)	31.12.2013 Status: aktiv	Voraussetzungen für eine statistische Erfassung sind geschaffen worden, Maßnahmen wurden wegen umfangreicher anderer IT-Projekte bisher noch nicht abgeleitet
Begleitung einer umweltrelevanten Studien- oder Diplomarbeit	Formulierung eines konkreten Angebotes und Kontaktaufnahme mit geeigneter Universität	31.12.2013 Status: erledigt	Das IMD unterstützt eine Studienarbeit zum Thema „Energiesparende Klimatisierung von Serverräumen“ eines Studenten der TU Berlin.

Zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes haben wir unser Umweltprogramm 2014 mit Zielen, Maßnahmen und Terminen aktualisiert. Unsere Umweltziele lauten wie folgt:

Tabelle 2: Umweltprogramm 2014

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	31.12.2014 Status: geplant	Beschaffungsauftrag Elektrofahrzeug wurde ausgelöst
Kompensation havariebedingter Kältemittlemissionen	Förderung von Klimaschutzprojekten durch Ausgleichszahlungen in Höhe der ggf. durch das IMD Oderland zu verantwortenden Kältemittlemissionen	31.12.2014 Status: geplant	
Projekt zur Verbesserung der Energiebilanz der IT	Ermittlung des Energiebedarfs der IT-Technik (2011), Ableitung von Zielen und Maßnahmen zur Reduktion (2012 – 2014)	31.12.2014 Status: aktiv	Das IMD unterstützt eine Studienarbeit zum Thema „Energiesparende Klimatisierung von Serverräumen“ eines Studenten der TU Berlin

7. Umweltprogramm

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevanten Thema	31.12.2014 Status: geplant	
Autofreier Aktionstag	Durchführung des autofreien Aktionstages für Mitarbeiter	05.06.2014 Status: geplant	
Aktion „Energiespartag 2014“	Abschaltung aller Standby-Verbraucher, energiesparende Wartungsmaßnahmen	31.12.2014 Status: geplant	aus 2013
„IMD Bike“	Aktion zur Förderung der Fahrradnutzung April – September	31.12.2014 Status: geplant	
IMD Jobticket	Angebot zur Nutzung des ÖPNV	31.12.2014 Status: geplant	
Umweltbonus Kurierfahrzeuge	Beschaffung und Vergleich verschiedener Fahrzeugkonzepte bei regionalen Händlern und Angebotspräsentation für Kurierfahrer	31.12.2014 Status: geplant	
Photovoltaik	Anlage zur solaren Stromerzeugung auf dem Dach des Ärztehauses errichten	30.06.2014 Status: geplant	
Medikamenten-Box	Entsorgungskonzept für Altmedikamente bei unseren Kunden etablieren	31.12.2014 Status: geplant	

Mittel und Ressourcen, welche für die Realisierung der Umweltziele benötigt werden, sind in der aktuellen Planung 2014 berücksichtigt.

8. Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, zugelassen für den Bereich der Medizinischen Laboratorien (NACE-Code 86.9), bestätigt begutachtet zu haben, dass das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort 15230 Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1, mit der Registrierungsnummer DE-148-00029, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung zeigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung ein verlässliches, wahrheitsgetreues und glaubhaftes Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung abgegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt (Oder), den 04.03.2014



Prof. Dr.-Ing. (aff. ESCP Europe)
Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026



GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 536062-3
Fax: +49 30 536062-49
E-Mail: info@gut-cert.de

9. Umwelterklärung

Diese konsolidierte Umwelterklärung wurde vom Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1, verabschiedet und von dem zugelassenen Umweltgutachter Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem aktualisierten Ver-

zeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Frankfurt (Oder), den 04.03.2014



Heike Seifarth
Institutsleitung



Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter



Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland

Anfragen, Anregungen und Ihre Meinung zum
Umweltmanagement des Instituts für Medizini-
sche Diagnostik Oderland sind uns willkommen.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter
T: 0335 5581-158
F: 0335 5581-173
E-Mail: t.herfort@imd-oderland.de